

Neu-Ostringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

1 Silberpfennig

Ausgabe 5 im dreizehnten Jahr

Dunkles Volk unter sich

In der vergangenen Nacht wurden die üblichen Verdächtigen aus diversen Lagern und der Stadt dabei gesichtet, wie sie sich bei den Drken einfanden um einem finsternen Ritual zur Beschwörung der Schwarzen Ziege beizuwohnen. Die wenigen Überlebenden berichteten, daß die Gäste der Drks der Schwarzen Ziege als Opfer dargebracht wurden. Sie selbst konnten nur aufgrund des großen Durcheinanders mit knapper Mühe und Not ihrer grausamen Schlachtung entkommen.

Unseeligerweise konnten die Drks ihr Ritual beenden und die Schwarze Ziege beschwören noch bevor sie von weniger ziegenhörigen Lagern angegriffen wurden. Außerst bedenklich dabei, daß drei besonders rohe Drks das Mal der Schwarzen Ziege empfangen. Geht der Eroberungszug des Kultes der Schwarzen Ziege stetig weiter?

Zitat des Tages

„Frauen bemessen sich nicht nach Saumlängen.“

(Lupilla, die Zuberwölfin)

Richtigstellung

Die Waldbibliothek der Elben behauptet von sich, daß dort das Wissen der Welt gesammelt werde. Es ist deshalb obligatorisch, die Bürgerinnen und Bürger darüber zu informieren, daß das Elbenlager kein Abonnement für den Neu-Ostringer Volksboten abgeschlossen hat und daß das Wissen dort deshalb alles andere als vollständig sein kann!

Der Neu-Ostringer
Volksbote wünscht auch heute
einen ziegenfreien Tag!

Neue Pilgerstraße in Planung

Im Vorjahr wurden Vorplanungen zum Bau einer neuen Pilgerstraße dem Stadtrat vorgestellt, der Neu-Ostringer Volksbote berichtete. Mittlerweile sind die Planungen weiter gediehen und Vermessungsarbeiten haben begonnen. Die Pilgerstraße soll in einer ersten Bauphase vom Pilgerlager an der Zusammenkunft vorbei Richtung Norden führen, um so auf kürzestem Weg den Anschluß an die dortigen großen Heerstraßen zu erreichen. Bei ersten Geländeerkundungen wurden leider größere Granitvorkommen auf der geplanten Route gefunden, die eine Umgehung durch den Alten Weg unumgänglich werden lassen. Leopold Dietrich Hellerthal, seines Zeichens Aktionär der neu gegründeten Gesellschaft mit bescheidenem Handel, sieht darin kein Problem, da der Alte Weg im Umziehen bereits geübt sei. Hellerthal verspricht „Blühende Landschaften“, die Ersparnis vieler mühevoller Wegstunden und „Wohlstand für alle“. Mit dem Bauprojekt würden auch endlich die ersehnten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für die Bewohner der Messergasse geschaffen. Um den Bau schnell voranzubringen stehe die Gesellschaft zudem schon in Verhandlungen mit Neapolis bezüglich des Einsatzes von Sklaven. Die Aktien der Gesellschaft sollen bald auch für die kleine Bürgerin und den kleinen Bürger zu erwerben sein, damit sie sich an der Unaufhaltsamkeit des Fortschritts beteiligen können.

Schule im Imperium

Daß der gestern im Imperium abgehaltene Markt nicht beim Stadtrat angemeldet und somit illegal war ist hinlänglich bekannt. Erschütternd aber, was Besucher im Rahmen der Markteröffnung erleben mußten: Vor aller Augen wurde am Beispiel eines Landsknechts vorgeführt, wie diese sich zu waschen hätten. „Auch unter den Armen!“ und „Das kannst Du besser!“. Ein aus Sicht eines von Kindes Beinen an stubenreinen Neu-Ostringer Bürgers erniedrigendes Schauspiel, aber offensichtlich leider nötig. Immerhin klärt sich nun, woher der strenge Geruch rührt, der einem so unangenehm um die Nase streicht, wenn der Wind aus Richtung der Sigmariten weht. Ob die erfolgte Schulung künftig Abhilfe schaffen wird bleibt abzuwarten. Wir hoffen es sehr.

Milizionäre im Drogenrausch

Erneut war das Stadttor beim Passieren unbemannt. Der zur Wache abgestellte Milizionär wurde in einem gar sehr entrückten Rauschzustand vor dem Tore liegend vorgefunden. Mit verzücktem Gesichtsausdruck faßelte er etwas von einer Frau in grün, die ihm ein Tütchen mit dem berausenden Inhalt übergeben habe. Wer legt es darauf an, die Miliz auf so perfide Weise auszuschalten? Hier sollten Miliz, Büttel und Quæstor eng zusammenarbeiten, um die Übeltäterin rasch dem Friedensrichter – neu im Amt ist Hashim von den Haidia – vorzuführen! Und wäre es angesichts des Vorfalls nicht besser, wenn künftig immer zwei brave Wachen gemeinsam Dienst tun würden, um aufeinander, und auf die Stadt, trefflich aufzupassen?

Pifante Torwache

Augenzeugen berichteten dem Neu-Ostringer Volksboten, daß sie auf ihrem Heimweg in stockfinsterner Nacht das Tor zwar ausnahmsweise bewacht, die Wachen jedoch unbefleidet angetroffen hätten. Sie seien die Nachtwache, hätten diese angegeben, als sie die Passierenden kontrollierten, und sie seien mit Knüppeln bewaffnet. Dem Neu-Ostringer Volksboten war es leider nicht möglich diesen Bericht zu verifizieren, bei einer spontanen Vor-Ort-Recherche wurden die Wachen züchtig bekleidet angetroffen. Ob nun wirklich eine Nachtwache die Nacht, pardon Nachtschicht übernommen hat, davon müssen sich beherzte Bürgerinnen und Bürger selbst überzeugen.

Grauen im Außenposten

Wie nebenstehender Rede zur Eröffnung des Neu-Dstringer Außenpostens „Erübes Thal“ schwer zu entnehmen ist, soll dieser künftig dazu beitragen, die Nahrungsvorräte der Stadt zu sichern. Bei der Ankunft der Stadtdelegation mußte diese feststellen, daß die ansässige brave Bauersfamilie samt Mägden und Knechten spurlos verschwunden war. In der einsetzenden Nacht wurden die Anwesenden aus der Dunkelheit mit Pfeilen beschossen und konnten mit ihren Musketen dem unsichtbaren Feind nichts entgegenzusetzen. Erkundungen des Geländes am folgenden Morgen brachten einen grausigen Fund ans Licht, einen toten, mit Spinnweben verhangenen Baum, auf den abgezogene Gesichter genagelt waren und an dem Körperteile hingen. Mit Grausen mußte die Delegation erkennen, daß sie wohl die Bauersfamilie gefunden hatte. Später fand man noch Briefe und Tagebücher sowie kleine Säckchen mit Symbolen und Rabenfedern. Eingehende Untersuchung ergaben Hinweise auf Kannibalen und darauf, daß es der Familie nach dem Auftauchen der Säckchen unaufhaltsam schlechter ging. Um weiteres Unheil abzuwenden und Reisende vor dem grausamen Anblick zu schützen setzte die Delegation den Gesichterbaum in Brand. Unter Wutgeheul ob der Vernichtung ihres angebeteten Baumes tauchten wilde Kreaturen des Alten Weges auf, die den Brandstiftern wütend Tod und Verderben wünschten.

Die unheilvollen Säckchen werden mittlerweile in der Kessलगasse aufbewahrt und weiter untersucht. Nach wie vor deuten alle Zeichen auf den Alten Weg als Urheber des Massakers hin, und es sind leider weitere schlimme Auswirkungen zu befürchten.

Um den Außenposten für Neu-Dstringer zu sichern wurde er mittlerweile zum Gasthaus „Orms Rast“ umgebaut, betrieben durch den stadtbekanntesten und vielgesuchten Boh, ehemals ansässig in der Messergasse.

Der Neu-Dstringer Bote fragt sich bei alledem: Welche Rolle spielt der Bürgermeister? Was mußte er im Vorfeld? Was wird der Stadtrat unternehmen um Schaden von den Bürgerinnen und Bürgern abzuhalten? Und wie sauber sind die Becher in Orms Rast?

Rede zur Einweihung des neuen Außenpostens von Neu-Dstringen

Nachrichtlich erreichte unsere Redaktion das Manuskript der Rede, die von Stadträtin Shari zur Eröffnung des Außenpostens unserer geliebten Freistadt Neu-Dstringen gehalten wurde. Gerne geben wir diesen Text hier im Original wieder:

Um für den Außenposten den einzulecken

Die Tür dieses Außenpostens wurde abgeleckt - deswegen gehört der uns! Nach der Kopulation der Bäume war das das Schönste heute. Die Farben des Außenpostens sind schmackofatziös und prächtig. Wo ist der Gerwin? Außerdem ist der Kamin der eckigste wo ich je gesehen habe. Das ist gut. Ich hatte keine Frosch. Und trotzdem habe ich Angst um Erwin. Wo ist das „G“? Aaah! Trotz der vielgesichtigen Formationen die dieses Fest verhindern sollten. Kämm' Dir mal die Haare! A-Frosch-Disiakum! Arsch-Frosch-Diakon? Wieso bin ich angemalt? Hackbällchen gehören nicht in die Laterne. Dies ist das erste Bo-erlassene Gesetz. Wer verstößt wird gestiefelt. Zweimal vom gestiefelten Frosch Aubergin! Eine Nüss, der Gasthof heißt „Weißte-werde-Orms-is“. Ja! „Orms-Rast“. Erst Feddich! Mir grissa alla Fresch. Gans besonersch disch! Feddich! Ne, noch net! Ein letzter Satz: Quark, Quark, Quark, wir rennen nackisch dürsch den Park!

Wahrheit um Nachtwache enthüllt

Die zu später Stunde teils wehenden Knüppelchens und bar jeder Verhüllung am Stadttor angetroffene Nachtwache hat eine recht banale Erklärung: Mitglieder des Grünen Kometen, unter ihnen ihr Konsul als Vertreter im Stadtrat, sind es, die mit nichts als ihrem Bürgersinn bewaffnet des Nächstens unsere Stadt schützen. Nach einer nächtlichen Schwitzrunde im Nebelzelt wollten sie sich abkühlen und kamen am unbewachten Stadttor vorbei. Spontan übernahmen sie die Aufsicht, so daß die Bürger nicht weiter jeglichen Schutz zeh entblößt die Nacht verbringen mußten.

≈ Anzeige ≈

Die ersten als tadellos eingetragenen Bürger sind Gerd Kessler und Gunter Kessler. Die Kesslers sind gute und ehrbare Bürger!

Liebe Grüße an Ciwolfus Kessler

Offizieller Hinweis

Die diesjährige Prägung des neu-ostringer Silberpfennigs ist wohl gut erkennbar matter im Glanz als die bisherigen Auflagen dieser Münzen.

- Die Wechselstube

≈ Anzeige ≈

Schlechte Geschäfte?

Melde Dich beim Gildenrat und beantrage Hilfe aus dem Fond für das Kleingewerbe!

(nur selbst unverschuldet)

≈ Anzeige ≈

Schlumbergers

Würz- und Kräuterhaus

Im Pilgerlager bei Brohme und auch mobil bei Euch.

≈ Anzeige ≈

Feinste Gewebe aus allen Landen! Kommet zuhauf zu Stoff und Tuch oben am Marktplatz, dorten findet Ihr die allerbeste Ware zu den allerbesten Preisen!

≈ Anzeige ≈

Merde. Monsieur Monieus ist unfähig, eine Schützenreihe zu führen. Merde.

- Paul Francois Jean Jaques